

Dance On hat die Welt des Tanzes bereichert, diverser und schöner gemacht.

DANCE ON, PASS ON, DREAM ON – setzt genau hier an. Der Namen schon ist Programm. Das Tanzen aufzugeben, ist keine Option. Als würden Menschen nicht seit Jahrhunderten tanzen in allen Kulturen, oft gemeinsam, oft alle Generationen als festlich-fröhlicher Ausdruck ihre Gemeinschaft.

Tanzen und Altern müssen also nicht im Widerspruch zueinander stehen. Rein physiologisch altern wir schließlich seit unserer Kindheit. Ein ganzes Leben lang verändern wir uns. Und wenn wir diesen Prozess aufmerksam betrachten, stellen wir fest, wie sich Perspektiven verändern, Haltungen, Gedanken, die Intensität von Gefühlen. Das kann zugleich frustrierend sein und erfüllend. Umso mehr, wenn der eigene Körper Instrument und Gegenstand der Ausübung von Kunst ist.

Sicherlich steht die Frage hier öfter im Raum: Was kann ich noch? Vielleicht sollte sie ja lauten, was mache ich jetzt anders? Denn der Prozess des Altern-werdens hält keineswegs nur „Verluste“ für uns bereit. Dance On zeigt, dass das Empfinden und die Reflexion dieser Veränderungen berührend und aufregend sein können. Schließlich ist Kunst Ausdruck von Geist und Gefühl, wie Georges Bataille schreibt. Dann, wenn Kunst ihr Gegenüber erreicht, es anspricht, entsteht dieses beglückende Erkennen und Erstaunen in der Begegnung mit Kunst.

Warum also nicht Erlebtes, Erfahrenes, Gelerntes aus einem Leben, das die dreißig weit überschritten hat, tänzerisch nutzen. Warum nicht weiter träumen. Schließlich haben Träume kein Ablaufdatum!

Es ist die Fähigkeit von Kunst und von Tanz, Gewohntes aufzubrechen, in Gedanken und Emotionen ungesehenes Alltägliches in den Fokus zu nehmen und zu hinterfragen. Tanz kann also den gesellschaftlich konstruierten Rahmen davon sprengen, was es bedeutet älter zu sein, und ihn neu herstellen.

Genau das macht das Dance On Ensemble seit sieben Jahren. Es gastierte bereits mit über 100 Aufführungen in 13 Ländern! Ein voller Erfolg! Ein Projekt, dessen Förderung ich aus ganzem Herzen unterstütze. Mit Dance On haben sie die Welt des Tanzes bereichert, diverser und schöner gemacht.

Sie haben neue Denkräume geschaffen und neue Ausdrucksmöglichkeiten eröffnet. Und sie machen Mut. Mut, selbstbewusst in doppeltem Wortsinn mit dem Körper umzugehen, dem jüngeren wie dem älteren, mit seiner Schönheit, seiner Stärke und seiner Fragilität. Sie machen Mut, gesellschaftliche Klischees zu durchbrechen und auf die Kraft ihrer Kunst, ihres Ausdrucks, ihres eigenen Wegs im Tanz zu vertrauen.

Pina Bausch war, wie in so vielem, auch hier eine Vordenkerin. Im Jahr 2000 schuf sie das Projekt „Kontakt Hof“. Sie führte gemeinsam mit 26 Frauen und Männern über 65 Jahren eine Neuinszenierung ihres großartigen gleichnamigen Stücks auf, in dem sie uns die von gesellschaftlichen Zwängen und klischeehaften Verhaltensweisen geprägten Formen menschlicher Annäherung vor Augen führt. Und sie zeigte, wie universell und zeitlos die Sprache des Tanzes ist, wenn sie von der Sehnsucht nach Begegnung erzählt.

In diesem Sinne verstehe ich Pina Bauschs Wort: „Tanzt, tanzt, sonst seid ihr verloren“ als Aufforderung an die Tänzer:innen, sich selbst und ihrer Kunst zu vertrauen und sich das Tanzen niemals austreiben zu lassen.

Erhard Grundl, Bündnis 90/Die Grünen, MdB,
Obmann, Ausschuss des Bundestages für Kultur und Medien